



BIENEN@IMKEREI

AUSGABE 05 | FREITAG, 17.04.2026 | 37.393 ABONNENTEN

HERAUSGEBER DES INFOBRIEFES: DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen ▪
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster ▪ LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei,
Veitshöchheim ▪ LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain ▪
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim ▪ Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf

Am Bienenstand Völkerentwicklung gezielt steuern

Stuttgart—Hohenheim (lr) Die Bienenvölker entwickeln sich derzeit zügig weiter. Mit zunehmenden Temperaturen und wachsender Brutfläche steigt auch der Platzbedarf im Volk deutlich an. Die richtige Einschätzung des Entwicklungsstandes ist nun entscheidend, um rechtzeitig auf die Bedürfnisse der Völker zu reagieren. Je nach Region und Witterungsverlauf kann die Entwicklung jedoch unterschiedlich weit fortgeschritten sein.

Futtermittelsversorgung im Auge behalten

Da der Trachtbeginn, also der Beginn massiven Nektareintrags angesichts des zögerlichen Witterungsverlaufes ungewiss und regional ganz unterschiedlich zu erwarten ist, müssen die Futtermittelvorräte gut im Auge behalten werden. Diese können aufgrund des großen Brutumfangs einerseits aber geringer Tagestemperaturen andererseits um 2 kg pro Woche schwinden.

Erweiterung des Brutraumes

Neben der weiterhin wichtigen Kontrolle der Futtermittelvorräte rückt jetzt vor allem die Erweiterung des Brutraumes in den Mittelpunkt der imkerlichen Arbeit. Eine Erweiterung sollte dann erfolgen, wenn der vorhandene Brutraum weitgehend mit Bienen besetzt ist und etwa 6 bis 7 Brutwaben vorhanden sind. Zudem sollte eine deutliche Bautätigkeit erkennbar sein. Entscheidend ist dabei nicht nur die Anzahl der Brutwaben, sondern auch die Bienenmasse, die den zusätzlichen Raum wärmen und besetzen kann. Die Erweiterung kann dabei auch durch das Entnehmen überschüssiger Futter- oder Pollenwaben erfolgen.

Wird zu früh erweitert, kann das Brutnest auskühlen und unnötig Futter verbraucht werden. Erfolgt die Erweiterung hingegen zu spät, steigt die Gefahr von Schwarmstimmung deutlich an. Der zusätzliche Raum sollte daher erst dann gegeben werden, wenn das Volk stabil wächst und die äußeren Bedingungen eine zügige Annahme ermöglichen. Als Orientierung können stabile Temperaturen von etwa 12 bis 15 °C am Tag dienen.

Eine regelmäßige Kontrolle der Völker ist in dieser Phase besonders wichtig, da sich die Entwicklung innerhalb weniger Tage stark verändern kann.

Was zu tun ist:

- Volksentwicklung und Futtermittelvorrat regelmäßig kontrollieren (!)
- Brutraum bei Bedarf erweitern
- Honigräume vorbereiten bzw. bei Bedarf bereits aufsetzen
- Drohnenrahmen kontrollieren und rechtzeitig schneiden
- Schwarmstimmung im Blick behalten

Stichworte:

- Erweiterung
- Umfrage Winterverluste

Drohnenrahmen richtig nutzen

Parallel zur zunehmenden Volksstärke wird auch der Drohnenrahmen intensiv ausgebaut. Dieser kann nun gezielt zur Reduzierung der Varroamilbe eingesetzt werden. Die Varroamilbe vermehrt sich stärker in der Drohnenbrut als in Arbeiterbrut. Neben der längeren Entwicklungszeit der Drohnen spielt dabei auch eine Rolle, dass Drohnenlarven häufiger von Ammenbienen besucht und intensiver gefüttert werden und die Verdeckelung der größeren Zellen länger dauert.

Daraus resultiert, dass Drohnenzellen etwa 5- bis 10-mal häufiger befallen sind als Arbeiterinnenzellen. Durch die längere Entwicklungszeit der Drohnen (ca. 24 Tage gegenüber 21 Tagen bei Arbeiterinnen) kann sich die Milbe zudem stärker vermehren. Während sich in einer Arbeiterinnenzelle im Durchschnitt etwa 1 bis 1,5 geschlechtsreife Tochtermilben entwickeln, können es in einer Drohnenzelle 2 bis 3 Tochtermilben sein. Dadurch entsteht ein deutlicher Vermehrungsvorteil für die Milbe.

Entscheidend für den Erfolg des Ausschneidens verdeckelter Drohnenbrut ist die richtige Strategie. Sobald die Drohnenbrut verdeckelt wird, muss sie spätestens 14 Tage später entfernt werden. Offen lässt man dabei möglichst hängen, um sie als Falle für die Milben zu nutzen.

Eine Kontrolle der Drohnenrahmen im Abstand von etwa 7 bis 9 Tagen hat sich in der Praxis bewährt. Es empfiehlt sich, den Drohnenrahmen im Brutraum eindeutig zu kennzeichnen, um ihn bei der Durchsicht schnell zu finden.

Bei konsequenter Anwendung lässt sich durch das regelmäßige Ausschneiden der verdeckelten Drohnenbrut die Varroabelastung im Volk spürbar senken. In der Praxis kann eine Reduktion der Milbenpopulation um mehr als 50 % erreicht werden.

Häufige Fehler in der Praxis

In der Praxis zeigt sich häufig, dass Drohnenrahmen zu selten kontrolliert oder schlicht vergessen werden. Auch ein zu spätes Ausschneiden der Brut führt dazu, dass sich die Varroapopulation im Volk weiter erhöht. Der Drohnenrahmen entfaltet seine Wirkung daher nur bei konsequenter und regelmäßiger Anwendung.

Drohnenrahmen als Indikator

Darüber hinaus kann der Drohnenrahmen auch als Indikator für den Zustand des Volkes dienen. Ein gleichmäßiger und zügiger Ausbau deutet auf ein starkes und vitales Volk hin, während ein zögerlicher oder ungleichmäßiger Ausbau auf Schwäche oder beginnende Schwarmstimmung hinweisen kann.

Wachsverwertung

Die ausgeschnittene Drohnenbrut stellt zudem eine wertvolle Wachsource dar. Das von den Bienen frisch aufgebaute Wachs ist in der Regel besonders rein und eignet sich gut für den eigenen Wachskreislauf. Nach dem Einschmelzen kann es gereinigt und erneut zu Mittelwänden verarbeitet werden.

Fazit

Die kommenden Wochen sind entscheidend für die weitere Entwicklung der Bienenvölker. Durch eine angepasste Erweiterung des Brutraumes und den gezielten Einsatz des Drohnenrahmens lassen sich sowohl die Volksentwicklung als auch die Varroabelastung nachhaltig beeinflussen. In manchen Regionen verläuft die Entwicklung derzeit so schnell, dass imkerliche Maßnahmen kurzfristig angepasst werden müssen. Eine regelmäßige Kontrolle und ein rechtzeitiges Eingreifen sind dabei die Grundlage für eine erfolgreiche und vorausschauende Betriebsweise.

Kontakt zum Autor
Leon Reinhold
Leon.reinhold@rpk.bwl.de

Umfrage—Wie haben Ihre Bienen den Winter überstanden?

Liebe Leserinnen und Leser,

um Spekulationen vorbeugen zu können und ein echtes Bild der Ein- und Ausgewinterten Bienenvölker zu bekommen, zählt jede Stimme! Bitte nehmen Sie sich kurz Zeit, die Umfrage zu den Winterverlusten bei Bienenvölkern zu beantworten.

[Umfrage aus Mayen](#)

Machen Sie bei der Umfrage bitte auch mit, wenn Sie keine Verluste hatten. Nur so ergibt sich für uns ein umfassendes Bild der diesjährigen Auswinterungssituation. Schauen Sie tote Völker gründlich durch und überprüfen Sie auch anhand Ihrer Aufzeichnungen, woran das Problem lag. Hierbei kann Ihnen die/der örtliche Bienensachverständige helfen. Außerdem können Waben oder tote Bienen in der Regel kostenlos bei den entsprechenden Laboren des jeweiligen Bundeslandes untersucht werden.

Ihr Umfrageteam aus Mayen

Vorlagen für die Dokumentation der Honigernte im **Honigbuch** und Völkerbehandlung durch ein **Bestandsbuch** und finden Sie im [Apis-Shop](#), sowie viele weitere nützliche Broschüren.

www.die-honigmacher.de



Der nächste Infobrief erscheint am
Freitag, 24. April 2026